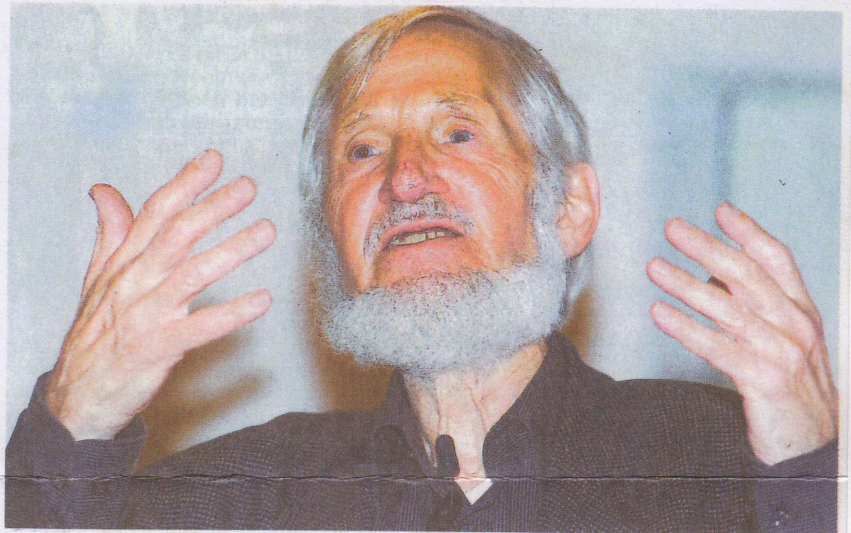


„Das Ei des Kolumbus“

Rupert Neudeck: Kleinkredite als Chancen für Afrika

Schwabacher Tagblatt
4. April 2009



Mit der „Cap Anamur“ hat er Tausenden Bootsflüchtlingen aus Vietnam das Leben gerettet: Jetzt kämpft Dr. Rupert Neudeck für Afrika. Foto: Schmitt

2006 erhielt Muhammad Yunus für eine Idee den Friedensnobelpreis, die sich in Deutschland bereits Ende des 19. Jahrhunderts durchgesetzt hatte und bis heute erfolgreich geblieben ist. Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch sind die Väter der „Mikrokredite“. Mit ihnen hat der Wirtschaftsprofessor und Unternehmer Yunus die Entwicklung in seinem Heimatland Bangladesch entscheidend vorangetrieben.

SCHWABACH (stt) – „Opportunity International“ heißt eine der international operierenden Organisationen, die Spenden von Privatleuten als Mikrokredite in Entwicklungsländer vergibt. Auf Einladung der Raiffeisenbank Roth-Schwabach stellte sich das gemeinnützige Unternehmen in Schwabach vor. Als Zugpferd setzt Deutschland-Geschäftsführer Stefan Knüppel auf einen prominenten Mahner für eine andere Entwicklungshilfe. Dr. Rupert Neudeck ist Gründer des „Notärzte-Komitees Cap Anamur“, das mit der spektakulären Rettung vietnamesischer Boots-Flüchtlinge von sich Reden gemacht hat.

Raiffeisen als Pionier

Neudeck sieht in der Vergabe von Kleinkrediten in den ärmsten Staaten Afrikas den vielversprechendsten Ansatz zur Rettung des schwarzen Kontinents. „Yunus hat das Ei des Kolumbus gefunden“, sagte Neudeck im vollbesetzten Saal des Bürgerhauses. Und: „Raiffeisen und Schulze-Delitzsch sind die Pioniere dessen, was in Afrika geschehen muss.“

Innerhalb der vergangenen 50 Jahre sei die Entwicklungshilfepolitik in eine völlig falsche Richtung gelaufen und habe kaum Wirkung erzielt. „Europa hat lediglich immer mehr Geld in die Hände von Regierungen geworfen, denen das Wohl ihrer Bevölkerung gleichgültig ist“, ist Neudeck überzeugt. Das zeige sich schon allein daran, dass im Gürtel zwischen den Magreb-Staaten und Südafrika 47 Länder keinen Anschluss an den globalisierten Weltmarkt hätten. Wenn sich dort wirtschaftlich keine Verbesserung einstelle, prophezeite Neudeck, dann werde der Flüchtlings-

strom nach Europa so dramatisch werden, dass keine militärische Sicherung ihn abwehren könne. „Vielleicht sind schon bald die Kanarischen Inseln weg“, so Neudeck.

Erforderlich seien in den Staaten Schwarzafrikas zwei Dinge, erklärte Rupert Neudeck. Die Unterstützung von allgemeiner und beruflicher Bildung sowie ein neues System von Banken nach dem Vorbild Raiffeisens und Yunus'. „Die Ärmsten der Armen brauchen den Kleinkredit am dringendsten.“ Etwa 85 Prozent der Kredite über im Schnitt 137 Euro gehen deshalb an Frauen. „Sie strengen sich unheimlich an und sind deshalb prädestiniert, ein eigenes Unternehmen aufzubauen.“

Unterstützer aus Regelsbach

Eine Million solcher Darlehen hat Opportunity International 2008 ausgegeben. Opportunity-Deutschland-Chef Stefan Knüppel stellte einige höchst erfolgreiche Beispiele in Mozambique, Sambia und Senegal vor. Seine Organisation wird von vielen Prominenten wie Bundespräsident Köhler unterstützt.

Sven Seltmann aus Regelsbach berichtete aus eigener Anschauung über die Arbeit. Mit seinem Vater Werner unterstützt er „Opportunity International“ bereits seit geraumer Zeit. Während einer Reise nach Mozambique konnten sie sich mit eigenen Augen von den Erfolgen des deutschen Genossenschaftsprinzips in Afrika überzeugen.

In den Schalterräumen der Raiffeisenbank Schwabach ist ab sofort eine Bilderausstellung zu sehen. Titel: „Wege aus der Armut – Kleinkredite als Entwicklungshilfe.“

Raiba-Vorstandsvorsitzender Werner Mark sah zwischen „Opportunity International“ und den Genossenschaftsbanken eine Verwandtschaft. „Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Nachhaltigkeit dann am höchsten ist, wenn Menschen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.“

📍 Spendenkonto von „Opportunity International“: 150100 bei der Raiffeisenbank Roth-Schwabach, BLZ 76460015.